

Teilstück der Befestigungsanlagen ist erst der Anfang für das Zukunftsprojekt „Archäologischer Park“

Holz-Erde-Mauer des Römerlagers eine Herausforderung

Bergkamen. Nachdem Ende April der „Römische Lehrpfad“ eröffnet wurde, nimmt nun auch das Teilstück einer römischen Holz-Erde-Mauer Gestalt an.

Eine Voraussetzung ist allerdings, dass Sponsoren sich am originalgetreuen Nachbau der römischen Befestigungsanlagen beteiligen. Spenden können auf das Konto des Fördervereins des StadtMuseums bei der Sparkasse Berg-

kamen-Bönen (Konto-Nr. 170 136 40, Blz. 410 518 45) eingezahlt werden.

Am vergangenen Freitag stellte Dr. Kees Peterse von der archäologischen Rekonstruktionswerkstatt PANSA BV (Nijmegen) die Nachbildungsvorschläge einem Experten-Kreis vor.

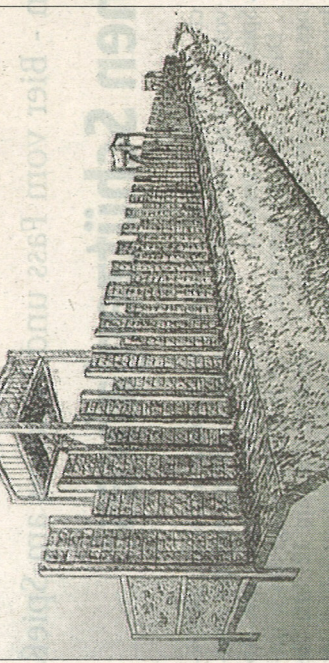
Archäologische Depots, Bibliotheken und Universitäten waren die Anlaufstellen, um wissenschaftlich fundiertes Material zusammenzutra-

gen. Gespräche mit Wissenschaftlern brachten weitere Erkenntnisse. Unterstützt wurde Dr. Peterse von Dr. Johann-Sebastian Kühlborn, dem Leiter des Referates für provinzialrömische Archäologie am Westfälischen Museum für Archäologie, Amt für Bodendenkmalpflege.

Die Ergebnisse der Forschungsarbeit wurden nun in einem Kolloquium, dem neben Dr. Peterse und Dr. Kühlborn, Dr. Meinrad Filgis, Württembergisches Landesamt für Bodendenkmalpflege, Dipl.-Ing. Birgit Nennstiel, Deutsches Archäologisches Institut, Prof. Dr. Siegmund Schnurbein, Römisch-Germanische Kommission (RGK) Frankfurt a.M. und Dr. Bettina Tremmel, Stadtverband für Heimatpflege und internationale Beziehungen e.V., angehört, wissenschaftlich aufgearbeitet, das heißt, es wurden Vorschläge gegeneinander abgewogen und daraus resultierend Umset-



Wissenschaftler diskutierten jetzt die Rekonstruktionspläne für die Befestigungsanlage des Römerlagers. (Foto: Hartmann)



Zeichnerische Darstellung der Holz-Erde-Mauer.

zungsmöglichkeiten erörtert. Eine absolut wissenschaftliche Herausforderung ist sicher die Haltbarkeit der Rekonstruktion der Holz-Erde-Mauer, die - aus natürlichen Materialien bestehend - eine hohe Lebensdauer haben soll. Das Resümee der Wissenschaftler war am Ende eindeutig positiv. In einem halben Jahr wird der Expertenkreis wieder zusammenkommen, um die technische

Realisierung zu diskutieren. Der Verein der Freunde und Förderer des StadtMuseums hatte übrigens zum Kolloquium eingeladen. Begrüßt wurde diese hochkarätige Expertengruppe von Ernst Neugebauer, Mitglied des Vereins und Römerfreund, der noch einmal die Bedeutung des Teilstücks der Holz-Erde-Mauer im Zukunfts-Projekt „Archäologischer Park Oberaden“ herausstellte.